

KS-SP1

**Glückskinder und Pechvögel**

**Luis Göbel**  
KSV-A-Junioren

Als Außenseiter waren die A-Junioren des KSV Hessen in ihre Hessenliga-Partie gegen Kickers Offenbach gegangen. Aber weil die Leistung der jungen Kicker vor allem in der Defensive tadellos war, stand die Null bis



zur 90. Minute, und dann kam der große Auftritt von Luis Göbel. Der 18-jährige Mittelfeldspieler kam nach einem

Konter von der Strafraumgrenze zum Schuss und ist auch deshalb unser Glückskind, weil der Treffer mithilfe des Offenbacher Torhüters zustande kam. Lukas Hohmann ließ den Ball durchrutschen, der normalerweise eine leichte Beute für den Schlussmann gewesen wäre. Aber das goldene Tor, das dem KSV den 1:0-Sieg bescherte, war der verdiente Lohn für die Mannschaft, aus der Luis Göbel nicht nur wegen seines Treffers herausragte. Der Gymnasiast nimmt dreimal pro Woche die Fahrt aus seinem Heimatort Bad Sooden-Allendorf nach Kassel auf sich, um mit den KSV-A-Junioren zu trainieren. (geb) Foto: Bauscher



Kassel im Angriff: Holger Ludolph aus Großalmerode (rechts) von der BSG Kassel versucht per Schmetter Schlag, die Verteidigung der sächsischen Länderauswahl zu überwinden. 4 Fotos: Fischer



High-Tech: Eine Computer-Prothese kostet rund 25 000 Euro.

# Sitzend zum Duell der Länder

**Vor Ort:** Behindertensportgemeinschaft Kassel richtete Sitzball-Länderpokal aus – Neun Teams am Start

VON MARTIN SCHOLZ .....

**NIESTETAL.** Die Schläge sitzen. Auch wenn die Angreifer nur selten vom Boden abheben, sind die Einschläge der Volleybälle in der Sporthalle der Sandershäuser Eichendorff-Schule deutlich zu hören. Gespielt wird Sitzball, eine dem Volleyball ähnliche Mannschaftssportart für behinderte Menschen (siehe Hintergrund).

„Wir sind in diesem Jahr der Ausrichter des 30. Länderpokals“, sagt Thomas Abel, Übungsleiter der Behindertensportgruppe BSG Kassel. Weil die Kasseler Gastgeber sind, haben sie auch eine eigene Mannschaft am Start. Und die spielt nicht nur mit, sondern schlägt sich gegen die Länderauswahl-Teams ganz ordentlich. Einer der Mitglieder ist der Architekt Holger Ludolph. Der 47-Jährige hat im Alter von 16 Jahren bei einem Motorradunfall den rechten Un-

terschenkel verloren und danach ganz allmählich den Behindertensport für sich entdeckt. „Als junger Mensch ist es nach einem schweren Unfall nicht leicht, sich umzustellen“, sagt Ludolph, der seit dem 21. Lebensjahr sportlich aktiv ist. Zwar fährt der Großalmeröder auch Fahrrad und Ski, aber eigentlich sei er ein Mannschaftssport-



Thomas Abel

ler, meint Ludolph. Weil er dank einer hochwertigen Prothese nicht auf den Rollstuhl angewiesen ist, sei auch Rollstuhl-Basketball für ihn nicht infrage gekommen. Die Alternative war und ist Sitzball. Auch wenn für Ludolph die eigene sportliche Betätigung im Vordergrund steht, sieht er den Behindertensport auf dem Vormarsch. „Die Aufmerksam-

keit für die Paralympics in London war schon gewaltig. Leider steht insgesamt der Spitzensport im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit“, bemängelt Ludolph das teilweise noch fehlende Interesse für den Breitenstart.

Dass Ludolph damit durchaus richtig liegt, konnte man am Samstag auch auf den Tribünen der Eichendorff-Schule sehen, wo eine eher familiäre Atmosphäre herrschte. Der Stimmung auf den zwei Spielfeldern, auf denen jeweils zwei der neun Damen- und

Herren-Teams im Einsatz waren, tat das keinen Abbruch.

Einer der nicht nur am Wochenende genau hinschauen musste, war Verbandsarzt Dr. Rainer Kiefer. Als Herr über die Tabellen mit den einzelnen Schadensklassen musste der 71-Jährige darauf achten, dass pro Mannschaft mindestens neun Schadenspunkte erreicht wurden. „Sitzball wird nicht nur von Amputierten gespielt. Auch Gelenkversteifungen und Schädigungen der Wirbelsäule zählen als Behinderung“, erklärt der Mediziner aus Bad Bentheim. Seit dem Jahr 2000 engagiert sich Kiefer für den Behindertensport.

„Als Orthopäde wurde ich angesprochen und war erst wenig begeistert“, gibt Kiefer zu. Jahrelang hätte er sich in der eigenen Praxis die Klagen der Behinderten anhören müssen. „Das wollte ich nicht auch noch in meiner Freizeit haben, aber dann war ich einfach total überrascht von der positiven Grundstimmung, die bei solchen Turnieren herrscht.“

Einer dieser optimistischen Menschen ist der 74-

jährige Herbert Janzer aus Guxhagen. Nachdem er 1957 bei einem Unfall beide Beine verloren hatte, stand Aufgeben für ihn nie zur Diskussion. Der verheiratete Vater dreier Kinder blickt auf Teilnahmen an Europa- und Weltmeisterschaften im Segeln und Skifahren zurück.

„Ohne den Sport wäre ich nichts anderes als ein Wonneproppen“, sagt Janzer. Und dann steht auch schon das nächste Spiel an.

**Ergebnisse**

**Damen:** 1. Niedersachsen, 2. Rheinland-Pfalz, 3. Baden, 4. Sachsen, 5. Nordrhein-Westfalen

**Herren:** 1. Sachsen, 2. Nordrhein-Westfalen I, 3. Rheinland-Pfalz, 3. Hessen, 5. Baden, 6. Kassel, 7. Nordrhein-Westfalen II

**HINTERGRUND**

**Behindertensport bei der BSG Kassel**

Die Behindertensportgemeinschaft Kassel bietet integrativen Behinderten- und Rehabilitationssport an. Zu den angebotenen Sportarten zählen Blindensport, Fußball-Tennis, Gymnastik und Ruckschule, Rollstuhlsport, Handbiken, Kinder-Rollstuhlgruppe, Kegeln, Tischtennis, Schwimmen, Nordic Walking und natürlich Sitzball.

www.bsg-kassel.de

**M. Osmanoglu**  
KSV Hessen Kassel II

Gut hatte er bis dahin Fußball gespielt, und er hatte vor allem in der ersten Halbzeit über seine Position auf der linken Abwehrseite viel Druck nach vorn gemacht. Und dann dies: Nahezu alles hätte der 24-Jährige in der 70. Minute mit



einem harmlosen hohen Ball des gegnerischen SV 07 Eschwege in den Strafraum des KSV Hessen II anstellen

können. Die Möglichkeit, für die er sich entschied, war die einzig falsche: Er versuchte, per Kopf zurück auf Schlussmann Tobias Schlöffel zu legen. Und übersah dabei Alexander Bazzone. Der Eschweger stand goldrichtig und brachte den Ball mithilfe einer weiteren Portion Glück zum Eschweger 2:1-Führung im Tor der Junglöwen unter. Hätte nicht Eschweges Adam Sankiewicz aus Osmanoglus Sicht dankenswerterweise später zum Ausgleich ins eigene Netz getroffen, es wäre ein ganz bitterer Tag für den Ex-Baunataler Murat Osmanoglu gewesen. (wbx) Archivfoto: Fischer



**HINTERGRUND**

**Sitzfußball: Fünf Spieler auf dem Feld**

Sitzball ist eine Mannschaftssportart im Deutschen Behindertensport. Die Sportart ist nicht nur in Mitteleuropa, sondern auch in Afrika als Breiten- und Wettkampfsport vertreten. Deutsche Meisterschaften der Herren finden seit 1954 jährlich statt, bei den Damen seit 1974. Europäische Sitzballturniere gibt es seit den 70er-Jahren. Die Sportart Sitzball wird in

Deutschland von etwa 150 Mannschaften gespielt. Vom Volleyball unterscheidet sich Sitzball, dass nur fünf Spieler auf dem Feld sind, die nicht rotieren müssen. Gespielt wird 2x7 Minuten im Tie-Break-System. Beim dritten Kontakt muss der Ball über das ein Meter hohe Netz gespielt werden. Er darf vorher einmal den Boden berühren. (sol)



Behindert seit einem Unfall im Jahr 1957: Herbert Janzer aus Guxhagen.

# BSC Finale startet meisterlich

Kasseler Bowling-Champion gewinnt Bundesliga-Auftakt in Böblingen

**BÖBLINGEN.** Das Bowling-Team Finale Kassel startete in Böblingen in die neue Bundesliga-Saison, wie es die alte Runde beendet hatte: als Tagessieger.

Dabei machten die Kasseler schon mal der Konkurrenz klar, dass auch in dieser Serie mit Ihnen zu rechnen ist. Gleich zum Auftakt trafen die beiden Top-Favoriten Arena Team Spandau und Finale Kassel aufeinander. Mit 987:961 Pins gewann der Titelverteidiger gegen Berlin die erste Nervenschlacht dieser Saison. In

den weiteren fünf Begegnungen blieb er viermal erfolgreich. Imponierend war dabei der Sieg gegen das zum Favoritenkreis zählende Action-Team Hamburg mit 1131:971 Zählern. Nur gegen Angstgegner Delphin München mussten die Kasseler die Punkte mit 961:1015 Pins schon fast obligatorisch abgeben.

Am Sonntag dann wurden die drei restlichen Partien gegen Lok Stockum, Easy Berlin und den 1. BC Duisburg souverän gewonnen. Da zu den 16 Siegpunkten auch das zweit-

beste Pin-Gesamtergebnis erzielt wurde, kamen noch einmal 9 Bonuspunkte und somit 25 von 28 möglichen Zählern auf das Konto des amtierenden Meisters.

Für eine Überraschung sorgte Coach Peter Leister, der in der Startformation auf Mannschaftskapitän und Nationalspieler David Canady verzichtete. Für ihn spielte Neuzugang Pascal Winterheimer, der mit 1827/Schnitt 203 Pins einen gelungenen Einstand feierte und für Finale auf Anhieb die erhoffte Verstärkung

war. Noch besser war EBT-Champion Paul Moor mit 1873/208 Pins. Aber auch die deutschen Nationalspieler Dirk Völkel 1842/205 Pins, Timo Schröder 1737/193 Pins und Christian Racpan 1357/194 Pins überzeugten.

Mannschaftskapitän David Canady zeigte bei seinen beiden Einwechselspielen mit 244 und 246 Pins, dass Coach Leister künftig kaum auf ihn verzichten kann und somit ein echtes Luxusproblem mit diesem Spielerkader hat. (sn) Info: [www.finale-kassel.com](http://www.finale-kassel.com)

**Bowling**

**Bundesliga-Auftakt in Böblingen:** Arena Team Spandau - Finale Kassel 961:987 Pins, Delphin München - Kassel 1015:961, Blau-Weiß Stuttgart - Kassel 873:971, 1. BC Magdeburg - Kassel 990:1007, Chemie Premnitz - Kassel 955:992, Action Team Hamburg - Kassel 971:1131, Lokomotive Stockum - Kassel 913:1074, Easy Berlin - Kassel 940:968, 1. BC Duisburg - Kassel 921:1035

|                        |    |      |    |
|------------------------|----|------|----|
| 1. Finale Kassel       | 45 | 9126 | 25 |
| 2. AT Team Spandau     | 45 | 9201 | 18 |
| 3. Easy Bowling Berlin | 45 | 8875 | 18 |
| 4. Delphin München     | 45 | 8802 | 17 |
| 5. Action Team HH      | 45 | 8799 | 16 |
| 6. Chemie Premnitz     | 45 | 8768 | 15 |
| 7. BW Stuttgart        | 45 | 8741 | 14 |
| 8. 1. BC Magdeburg     | 45 | 8678 | 9  |
| 9. Lok Stockum         | 45 | 8484 | 8  |
| 10. 1. BC Duisburg     | 45 | 8123 | 5  |



Mit starkem Auftritt: Dirk Völkel. Foto: sn